

## Zyklus einer Inkarnation

- Frage:** Lieber Claudius: Wir haben Fragen hinsichtlich der Skizze »Zyklus einer Inkarnation« in Buch I. Es ist also so, daß uns unser gelebtes Leben nach dem Übergang in den unteren Kreis des jenseitigen Bereiches erst in vollem Ausmaß bewußt wird und wir daraus Erkenntnisse gewinnen, aus denen sich wiederum unser zukünftiges Leben, wo auch immer, aufbaut? Somit ist dann der Kreis – Leben – Erkennen geschlossen?
- Claudius:** Siehst du, meine Liebe, deshalb habe ich euch dieses Beispiel gegeben. Wenn das Leben vollendet ist, ist der Scheitelpunkt erreicht. An diesem Scheitelpunkt beginnt das neue Leben, das sich langsam weiterentwickelt. So, wie das Bewußtsein des Kindes sich langsam weiterentwickelt, bis zur Höhe des Lebens und dann abfällt bis zum rechten äußeren Schnittpunkt.
- Frage:** Im unteren Bereich erkennt man also die Notwendigkeit der verschiedenen Wege unseres Lebens. Das Bewußtwerden zieht daraus Erkenntnisse und wird darauf neu aufbauen?
- Claudius:** So ist es, der Mensch wird neu aufbauen, neu beginnen, mit neuem Bewußtsein, das sich weiterentwickeln wird, bis zum Zenit, und dann der Wunsch im Zenit wach wird, den neuen Weg zu gehen. Dadurch verliert er langsam wieder das Gesamtbewußtsein oder die Verbindung zur Akasha-Chronik.
- Frage:** Er verliert es also bereits vor der Geburt?
- Claudius:** Er hat keine Erinnerung mehr, außer der, die der neue Weg ihm bieten soll. Du solltest es so sehen, daß dies nicht abrupt geschieht, sondern daß er am Schnittpunkt des neuen Lebens schon noch zurückblicken kann – aber das Kind, das neu geboren wird, kann noch nicht sprechen. Es kann dir die Erinnerung aus dem alten Leben nicht erzählen. Ist es nicht

weise, was die Allmacht vollbracht hat? Ich habe am Anfang unserer Unterhaltung dir, lieber W., die erste Zeichnung gegeben (Schöpfungsmodell). Erkennt daraus, daß sich die Kreise immer ähnlich sind, daß es immer einen Zusammenhang gibt, daß nichts auf der geraden Ebene sich befindet, sondern alles im Wechsel ineinander übergreift. Ihr seht, nichts verliert sich in der Unendlichkeit. Ist das nicht erstaunlich?